



Clemens Gadenstätter

Fluchten/Agorasonie 1

Appendix: Einspielungen

für orchester

Erläuterungen

Edizioni Musicali RAI TRADE

FLUCHTEN/AGORASONIE I

für Solisten und Orchester 2009

Auftragswerk des ORF/RSO

UA: 22. 10. 2009, Wien Musikverein, RSO Wien, Pascal Rophée.

Besetzung:

Solisten:

1.) 2 Klaviere – große Konzertflügel mit 3 Pedalen, zusätzlich wird eine Megafon benötigt (s. Beschreibung „Megafone“)

2.) 2 Schlagzeuger – Aufstellung siehe Zeichnung

Die Instrumente der beiden Schlagzeuger werden teilweise im Innenraum der Klaviere aufgestellt: entweder mit entsprechenden Vorrichtungen (Ständer, Hängevorrichtungen etc.) oder (mit entsprechenden Unterlage-Dämpfungen wie Schaumstoff oder Gummiauflagen) direkt auf die Streben gestellt. Diese Aufstellung ist unbedingt zu berücksichtigen, nur so können die intendierten Klangwirkungen zwischen den Schlagzeugern und den Klavieren erzeugt werden.

Schlagzeug 1:

Pauke (B – ges), große Trommel mit Fußpedal, kleine Trommel, Bongos; Crotales (c3 – c5), 3 Triangel, 4 Woodblock, Autofeder, 6 Cencerros, 3 Glocken (Schiffsglocken/Alarmglocken verschiedener Größe – relativ groß, mittel groß, eher klein → keine Glöckchen!!), Ministrantenglocken (mit 3 oder 4 Schellen), 3 Ambosse, Flexaton, 4 Rin – auf Pauke positioniert (f, c1, gis1, a1), Styropor, Peitsche, kleineres Tam-Tam, 3 Becken; Glasbox (Holzbox plan gefüllt mit grob zerbrochenem Glas, Glasflaschen etc. – über die gefüllte Box sollte ein feines Metall- oder Kunststoffgitter gespannt sein, um zu vermeiden, dass Glas beim Schlagen auf dieses aus der Box entweichen kann); „Tape“ – Abspielgerät (siehe genaue Beschreibung bei „Tape“), das vorgefertigte Soundfiles abspielt mit „Schallquelle“ – am besten ein großer „Ghettoblaster“ oder Stereoanlage mit leistungsstarke Boxen (keine PA nötig).

Schlagzeug 2: Pauke (e – c1), große Trommel mit Fußpedal, kleine Trommel, Bongos;

Xylofon (c1/f1 – c5), 3 Triangel, 4 Woodblock, Autofeder, 6 Cencerros, 3 Glocken (Schiffsglocken/Alarmglocken verschiedener Größe – relativ groß, mittel groß, eher klein → keine Glöckchen!!), Ministrantenglocken (mit 3 oder 4 Schellen), 3 Ambosse, (Flexaton), 4 Rin – auf Pauke positioniert (g, h, d1, b1), Styropor, Peitsche, kleineres Tam-Tam, 3 Becken; Glasbox (Holzbox plan gefüllt mit grob zerbrochenem Glas, Glasflaschen etc. – über die gefüllte Box

sollte ein feines Metall- oder Kunststoffgitter gespannt sein, um zu vermeiden, dass Glas beim Schlagen auf dieses aus der Box entweichen kann); „Tape“ – Abspielgerät (siehe genaue Beschreibung bei „Tape“), das vorgefertigte Soundfiles abspielt mit „Schallquelle“ – am besten ein großer „Ghettoblaster“ oder Stereoanlage mit leistungsstarke Boxen.

3.) E-Gitarre mit Distortion, Reverb

Distortion: hell, reich an Frequenzen, mit der Möglichkeit der Variabilität während des Spiels

Reverb: großer, kirchenähnlicher Hall, durch Volumepedal steuerbar (z.B.: Reverb – „advanced“, Room – round, size – xl, decay – 5,1, reverb l – 0, high colour – glass, high factor – 50, low colour – real, low factor – 0, room level – 11, color – auto, pre-delay – 24, decay level – -3, decay start – 0, mix level – 40, in level – 0, out level – 0)

Gitarre → pre-Amp. → Effekt-Unit → Volumepedal-Reverb + Mastervolumepedal

E-Akkordeon: Akkordeon (mit 2' auch auf der linken Seite) mit Tonabnehmern und Gitarren- bzw. Bassverstärker, Effekt-Unit (Distortion, Reverb) → der resultierende Klang soll dem der E-Gitarre angepasst sein.

Distortion: hell, reich an Frequenzen, mit der Möglichkeit der Variabilität während des Spiels

Reverb: großer, kirchenähnlicher Hall, durch Volumepedal steuerbar (z.B.: Reverb – „advanced“, Room – round, size – xl, decay – 5,1, reverb l – 0, high colour – glass, high factor – 50, low colour – real, low factor – 0, room level – 11, color – auto, pre-delay – 24, decay level – -3, decay start – 0, mix level – 40, in level – 0, out level – 0)

Akkordeon → pre-Amp. → Effekt-Unit → Volumepedal-Reverb + Mastervolumepedal

Orchester:

3 Flöten (2.,3. auch mit Piccolo), 3 Oboen, 1 Klarinette (B), 3 Fagotte (2., 3. auch Kontrafagott); 4 Hörner, Trompete (mit Megafon → Beschreibung s. „Megafone“), Posaune (mit Megafon → Beschreibung s. „Megafone“);

2 Schlagzeuger:

Schlagzeug 3: Pauke (D – H), große Trommel, 3 Tom-Tom, kleine Trommel; Marimba, Röhrenglocken, 4 Rin – auf Pauke positioniert (cis1, dis1, e1, fis1), 3 Glocken (Schiffsglocken/Alarmglocken verschiedener Größe – relativ groß, mittel groß, eher klein → keine Glöckchen!), Autofeder, 3 Triangel, 3 Becken (eines davon mit kleiner Metallkette/Sizzlebecken (abnehmbar) → oder das Sizzlebecken als 4tes Becken), 2 sehr große Tam-Tams (ein Tam-Tam mit kleiner Metallkette, die in speziellen Situationen „zugeschaltet“ und wieder abnehmbar ist → „Sizzle-TamTam“), sehr großes Donnerblech (mit der Möglichkeit zum Biegen/Glissandieren), 3 Gongs (E, F, c); Styropor, Klangblock (japanischer Gegenschlagblock „Hyoshigi“); Glasbox (Holzbox plan gefüllt mit grob zerbrochenem Glas, Glasflaschen etc. – über die gefüllte Box sollte ein feines Metall- oder Kunststoffgitter gespannt sein, um zu vermeiden, dass Glas beim Schlagen auf dieses aus der Box entweichen kann);

Schlagzeug 4: Pauke (F – d), große Trommel, 3 Tom-Tom, kleine Trommel; Vibrafon, Röhrenglocken, 4 Rin – auf Pauke positioniert (fis, as, b, c1), 3 Glocken (Schiffsglocken/Alarmglocken verschiedener Größe – relativ groß, mittel groß, eher klein → keine Glöckchen!!), Autofeder, 3 Triangel, 3 Becken (eines davon mit kleiner Metallkette/Sizzlebecken (abnehmbar) → oder das Sizzlebecken als 4tes Becken), 2 sehr große Tam-Tams (ein Tam-Tam mit kleiner Metallkette, die in speziellen Situationen „zugeschalten“ und wieder abnehmbar ist → „Sizzle-TamTam“), sehr großes Donnerblech (mit der Möglichkeit zum Biegen/Glissandieren), 3 Gongs (G, A, B); Papier (zum zurknüllen), Styropor, Klangblock (japanischer Gegenschlagblock „Hyoshi“); Glasbox (Holzbox plan gefüllt mit grob zerbrochenem Glas, Glasflaschen etc. – über die gefüllte Box sollte ein feines Metall- oder Kunststoffgitter gespannt sein, um zu vermeiden, dass Glas beim Schlagen auf dieses aus der Box entweichen kann).

„Fernorchester“ – aufgestellt oberhalb (z.B. auf einer Empore, einem Balkon...) oder seitlich des Orchesters (z.B. in Logen oder Rängen knapp vor dem Orchester vom Publikum aus gesehen): die räumliche Trennung sollte deutlich sein, aber nicht zu stark in den Publikumsbereich ragen

2 Klarinetten (Es), 2 Trompeten (Trompete 3 mit Megafon → Beschreibung s. „Megafone“), 2 Posaunen (Posaune 3 mit Megafon → Beschreibung s. „Megafone“): alle Instrumente des Orchester spielen auch in „Ölfässer“ (s. Zeichnung):

Ölfässer: es werden 4 (ev. auch 6 falls genug Platz vorhanden ist) Ölfässer aus Metall benötigt, die obere Begrenzung/der Deckel der Ölfässer muss entfernt werden d.h. sie müssen an einem Ende vollständig offen sein → es muss darauf geachtet werden, dass jeder Spieler vollständig in das Ölfass spielen kann, da nur dann die intendierte Klangwirkung – eines durch den Resonanzraum des Ölfasses stark veränderten und auch „räumlich“ devianten Instrumentalklanges – erreicht werden kann. Die Ölfässer sollen „liegend“ auf der Ballustrade montiert werden, damit das Hineinspielen für die MusikerInnen unproblematisch ist.

Gesamtbesetzung:

2 Klaviere (+ Megafone), E-Gitarre, Akkordeon,
3 Flöten (2.,3. auch mit Piccolo), 3 Oboen, 3 Klarinette (1. B2. + 3. Es), 3 Fagotte (2., 3. auch Kontrafagott); 4 Hörner, 3 Trompete (1. + 3. mit Megafon → Beschreibung s. „Megafone“), 3 Posaune (1. + 3. mit Megafon → Beschreibung s. „Megafone“); (4 – 6 Ölfässer für „Fernorchster“);
4 Schlagzeuger

Megafone (für Klaviere 1 + 2, Trompete 1 + 3, Posaune 1 + 3): verwendet werden Megafone mit abnehmbaren Mikrofon, das dann von den Spielern vor den Schalltrichter oder sehr nahe an die Saiten gehalten wird. Intendiert ist einerseits eine (kleine) Verstärkung (vor allem bei den

Klavieren), wichtiger aber ist der Klangunterschied zum „normalen“ Klang des Instruments. Es ist daher bei der dynamischen Einstellung des Mikrophons des Megafons zu beachten, dass diese nie zu laut (oder „brüllend“) werden, vielmehr eine ausgewogene Mischung mit den anderen Instrumenten halten bei deutlich wahrnehmbarer klanglicher Devianz. Es wird empfohlen, die Kabelverbindung zwischen Mikrophon und Megafontrichter eventuell zu verlängern, damit die Megafone gut getrennt von den Spielern positioniert werden können: Bei Klavieren vor diesen, bei den Trompeten/Posaunen vor und eventuell auch über ihnen auf Mikrofonständern o.ä. montiert (→ bei Trompete 1/Posaune 1).

Tape:

Es werden zwei Tapes verwendet (Tape – Orchester, Tape – Klaviere). Dafür werden Einspielungen der Takte 187 bis 222 hergestellt. Die Partituren der Einspielungen finden sich im Anhang der Gesamtpartitur (die Klammern in der Gesamtpartitur in den entsprechenden Takten werden nicht gespielt, sie dienen lediglich dazu das klangliche Resultat der Tapes zu zeigen).

Schlagzeug 1 – Tape-Orchester

Schlagzeug 2 – Tape-Klaviere

Die Takte 187 bis 222 bzw. „Einspielung Klavier“ und „Einspielung Orchester“ (s. Anhang) werden für beide Tapes in folgender Reihenfolge auf einem Tonträger festgehalten:

Take 1: 187 bis 222 zweimal hintereinander ohne Pause; Take 2: 187 bis 222. Zwischen den Takes soll eine Pause (bis zu einer Minute oder länger) sein, die es den Schlagzeugern ohne Eile ermöglicht, den Tonträger für den nächsten Einsatz (Takt 313 bis 318/319) vorzubereiten.

Die Tape-Stimmen werden mittels eines Abspielgeräts (z.B. CD-Player, Tape-Player etc.) mit einem Switchschalter gemäß der Partitur in rhythmisiert (die Einspielung läuft „unterirdisch“ durch und wird mittels des Switchschalters ein- oder weggeschaltet). Das Abspielgerät ist mit einer Stereoanlage mit leistungsstarken Boxen oder einem großen z.B. „Ghettoblaster“ verbunden (es wird keine PA benötigt. Es geht auch nicht um eine möglichst klanggetreue Wiedergabe des Orchester- bzw. Klavierklanges, sondern um eine klanglich deutlich sich abhebenden „anderen Wiedergaberaum“ der Musik – „die Musik kommt aus der „Konserve““ soll also deutlich werden).

Mögliches Setting:

CD-Player – Verstärker mit Switchschalter (hin und her switchen zwischen den Einstellungen CD und z.B. Tuner als on – off - Switch) – 2 Boxen.

Die Lautstärke zwischen den Einspielungen und dem Orchester soll so weit möglich ausgeglichen sein. Es kann also nötig sein, die Dynamik des Live-Orchesters einen Grad nach unten zu setzen.

Erläuterungen:

Klaviere/pianos:

große Konzertflügel mit 3 Pedalen, zusätzlich wird eine Megafon benötigt (s. Beschreibung „Megafone“)/Grand Pianos with 3 pedals, additionally there is a megafone used



Gedämpft / damped



Glissando mit Handflächen / Glissando with palms



Flageolet-Multiphonic (reicher Mehrklang durch leichtes Berühren der angeschlagenen Saiten bei „falschen“ Knoten-Punkten/rich flageolet-multiphonic)



Mit/ohne megafon/with/without Megafon

Megafone (für Klaviere 1 + 2, Trompete 1 + 3, Posaune 1 + 3): verwendet werden Megafone mit abnehmbaren Mikrofon, das dann von den Spielern vor den Schalltrichter oder sehr nahe an die Saiten gehalten wird. Intendiert ist einerseits eine (kleine) Verstärkung (vor allem bei den Klavieren), wichtiger aber ist der Klangunterschied zum „normalen“ Klang des Instruments. Es ist daher bei der dynamischen Einstellung des Mikrophons des Megafons zu beachten, dass diese nie zu laut (oder „brüllend“) werden, vielmehr eine ausgewogene Mischung mit den anderen Instrumenten halten bei deutlich wahrnehmbarer klanglicher Devianz. Es wird empfohlen, die Kabelverbindung zwischen Mikrofon und Megafontrichter eventuell zu verlängern, damit die Megafone gut getrennt von den Spielern positioniert werden können: Bei Klavieren vor diesen, bei den Trompeten/Posaunen vor und eventuell auch über ihnen auf Mikrofonständern o.ä. montiert (→ bei Trompete 1/Posaune 1).v

Gitarre/gitar:

E-Gitarre mit/with Harmonizer, Distortion, Reverb

Harmonizer: + 30 Cent, + 1270 Cent

Distortion: hell, reich an Frequenzen, mit der Möglichkeit der Variabilität während des Spiels

Reverb: großer, kirchenähnlicher Hall, durch Volumepedal steuerbar (z.B.: Reverb – „advanced“, Room – round, size – xl, decay – 5,1, reverb 1 – 0, high colour – glass, high factor – 50, low colour – real, low factor – 0, room level – 11, color – auto, pre-delay – 24, decay level – -3, decay start – 0, mix level – 40, in level – 0, out level – 0)

Gitarre → pre-Amp. → Effekt-Unit → Volumepedal-Reverb + Mastervolumepedal



„Klick“ mit Bottleneck bei gedämpften/offenen Saiten (clicks with BN, strings damped/open)



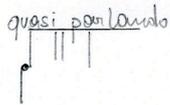
mit/with Bottleneck

B.N. schräg

schräge Position des Bottleneck/slanted position of Bottleneck

↓ tapping r.H./l.H.

Vol. <—> Volume reverb/master Volume



Quasi parlando: sprechend, sprachähnliche (ad lib.) Rhythmen, leichte Glissandi, ähnlich dem Verlauf einer Sprachmelodie

+Dist/-Dist. Mit oder ohne Distortion (with or without distortion) → simile with reverb

Akkordeon/accordion

E-Akkordeon: Akkordeon (mit 2' auch auf der linken Seite) mit Tonabnehmern und Gitarren- bzw. Bassverstärker, Effekt-Unit (Harmonizer, Distortion, Reverb) → der resultierende Klang soll dem der E-Gitarre angepasst sein.

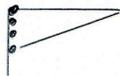
Harmonizer: + 30 Cent, + 1270 Cent

Distortion: hell, reich an Frequenzen, mit der Möglichkeit der Variabilität während des Spiels

Reverb: großer, kirchenähnlicher Hall, durch Volumepedal steuerbar (z.B.: Reverb – „advanced“, Room – round, size – xl, decay – 5,1, reverb l – 0, high colour – glass, high factor – 50, low colour – real, low factor – 0, room level – 11, color – auto, pre-delay – 24, decay level – 3, decay start – 0, mix level – 40, in level – 0, out level – 0)

Akkordeon → pre-Amp. → Effekt-Unit → Volumepedal-Reverb + Mastervolumepedal

↓ Nur Kopfgeräusche/keynoises without air



Töne nach und nach wegnehmen/detach tones one after the other

B.S. Bellowshake

con vibrato Balgvibrato/vibrato with bellow

Schlagzeug/percussions:

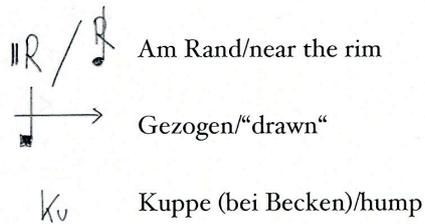
↓ Rahmenschläge/strikes on frame

Spitze / Schaft Mit der Spitze/mit dem Schaft/with the top – bright sound/with the shaft – dark sound

↓ Stoppschlag/Stopp-strike

↓ Rim-shot

⊕ Dämpfen, gedämpft/damp, damped



Tape:

Es werden zwei Tapes verwendet (Tape – Orchester, Tape – Klaviere). Dafür werden Einspielungen der Takte 187 bis 222 hergestellt. Die Partituren der Einspielungen finden sich im Anhang der Gesamtpartitur (die Klammern in der Gesamtpartitur in den entsprechenden Takten werden nicht gespielt, sie dienen lediglich dazu das klangliche Resultat der Tapes zu zeigen).

Schlagzeug 1 – Tape-Orchester

Schlagzeug 2 – Tape-Klaviere

Die Takte 187 bis 222 bzw. „Einspielung Klavier“ und „Einspielung Orchester“ (s. Anhang) werden für beide Tapes in folgender Reihenfolge auf einem Tonträger festgehalten:

Take 1: 187 bis 222 zweimal hintereinander ohne Pause; Take 2: 187 bis 222. Zwischen den Takes soll eine Pause (bis zu einer Minute oder länger) sein, die es den Schlagzeugern ohne Eile ermöglicht, den Tonträger für den nächsten Einsatz (Takt 313 bis 318/319) vorzubereiten.

Die Tape-Stimmen werden mittels eines Abspielgeräts (z.B. CD-Player, Tape-Player etc.) mit einem Switchschalter gemäß der Partitur in rhythmisiert (die Einspielung läuft „unterirdisch“ durch und wird mittels des Switchschalters ein- oder weggeschaltet). Das Abspielgerät ist mit einer Stereoanlage mit leistungsstarken Boxen oder einem großen z.B. „Ghettoblaster“ verbunden (es wird keine PA benötigt. Es geht auch nicht um eine möglichst klanggetreue Wiedergabe des Orchester- bzw. Klavierklanges, sondern um eine klanglich deutlich sich abhebenden „anderen Wiedergaberaum“ der Musik – „die Musik kommt aus der „Konserve““ soll also deutlich werden).

Mögliches Setting:

CD-Player – Verstärker mit Switchschalter (hin und her switchen zwischen den Einstellungen CD und z.B. Tuner als on – off - Switch) – 2 Boxen.

Die Lautstärke zwischen den Einspielungen und dem Orchester soll so weit möglich ausgeglichen sein. Es kann also nötig sein, die Dynamik des Live-Orchesters einen Grad nach unten zu setzen.

Bläser/Windinstruments:



Zungen-„T“ ohne Ton/sharp tongue-attack without tone



Schlag auf das Mundstück/Strike mouthpiece with hand



„pizzicato“ – sehr kurz artikulierte Töne, wenig Tonhöhe, viel Artikulationsgeräusch/sharp articulated tones, less tone quality, more noise of attack



singen beim spielen/sing while playing



gesprochen (ins Instrument oder ohne Instrument)/spoken (into instrument or without instrument)



Alternativgriff/alternativ fingering



Bisbigliando



In das Ölfass/into oilcan



Normale Spielposition (nicht ins Ölfass)/normal playing position (not into oilcan)



Klappenschläge

Sprechen: immer die angegebenen Dauern exakt einhalten, den Text abrupt abbrechen am Ende der Dauern. Immer „normal“, deutlich und klar sprechen, nie übertrieben oder „darstellend“ sprechen. Die Sprechstellen dienen als Klangelemente (mit möglichen semantischen Spuren), die Texte müssen also nicht verstanden werden, geben aber den „Raum“ wieder, der durch diese Aktionen angedeutet wird.

Für Blechbläser/Brass:

Stimmbogen offen: den Stimmbogen zum Schalltrichter machen (nicht entfernen!!)

tuning bend open: use tuning bend as „bell“ (do not remove!!)

Megafone (für Klaviere 1 + 2, Trompete 1 + 3, Posaune 1 + 3): verwendet werden Megafone mit abnehmbarem Mikrophon, das dann von den Spielern vor den Schalltrichter oder sehr nahe an die Saiten gehalten wird. Intendiert ist einerseits eine (kleine) Verstärkung (vor allem bei den Klavieren), wichtiger aber ist der Klangunterschied zum „normalen“ Klang des Instruments. Es ist daher bei der

dynamischen Einstellung des Mikrophons des Megafons zu beachten, dass diese nie zu laut (oder „brüllend“) werden, vielmehr eine ausgewogene Mischung mit den anderen Instrumenten halten bei deutlich wahrnehmbarer klanglicher Devianz. Es wird empfohlen, die Kabelverbindung zwischen Mikrophon und Megafontrichter eventuell zu verlängern, damit die Megafone gut getrennt von den Spielern positioniert werden können: Bei Klavieren vor diesen, bei den Trompeten/Posaunen vor und eventuell auch über ihnen auf Mikrofonständern o.ä. montiert (→ bei Trompete 1/Posaune 1).

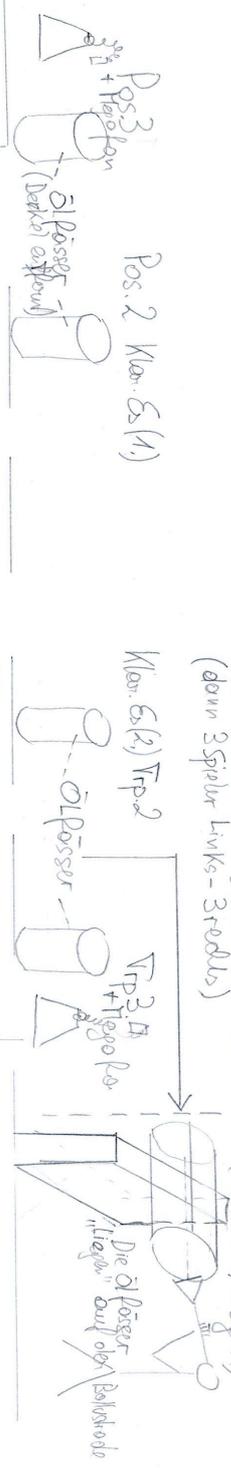
Streicher/Strings:

-  Gedämpfte Saiten/damped strings
- solt.  Saltando
-  Saiten hinter dem Steg/strings behind the bridge
-  Leicht Verstärkter Bogendruck → nicht „verpressen“ / a little too high bow-pressure → do not press to much!!
-  Flautando-Griff (2 Finger hintereinander leicht auf die Saiten legen, wenig Bogendruck → undeutliche Tonhöhe, Dynamik nur durch Bogengeschwindigkeit)/flautando-fingering (2 fingers behind each other slightly on strings, low bow pressure → indistinct tone quality, dynamics only by speed of bowing)
-  Kleine Schleifer mit Fingerwechsel/slured notes with changes of fingering
-  Flageollet-Mehrklang (falscher Knotenpunkt → reiches Spektrum) / flageollet-multiphonic („false“ position → rich sound spectras)
- Random-Bogenwechsel „sprechend“ (wie ein Rezitativ)/random bow-changes „speaking“ (like a rezitativ)
-  Tapping

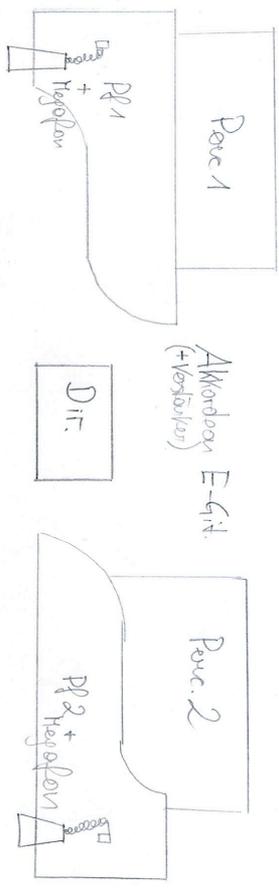
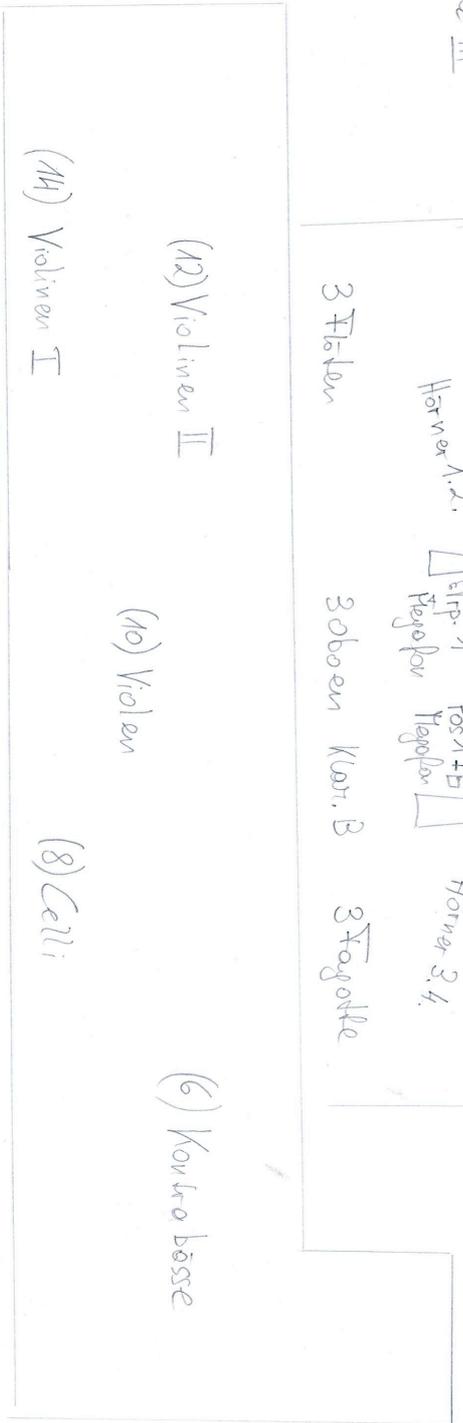
Sprechen: immer die angegebenen Dauern exakt einhalten, den Text abrupt abbrechen am Ende der Dauern. Immer „normal“, deutlich und klar sprechen, nie übertrieben oder „darstellend“ sprechen. Die Sprechstellen dienen als Klangelemente (mit möglichen semantischen Spuren), die Texte müssen also nicht verstanden werden, geben aber den „Raum“ wieder, der durch diese Aktionen angedeutet wird.

"Fern-Orchester"

- umgeben hinten + oben dem Orchester (Ballustrade) oder seitlich + über dem Orchester (Balkon/Logen) (dann 3 Spieler links-3 rechts)

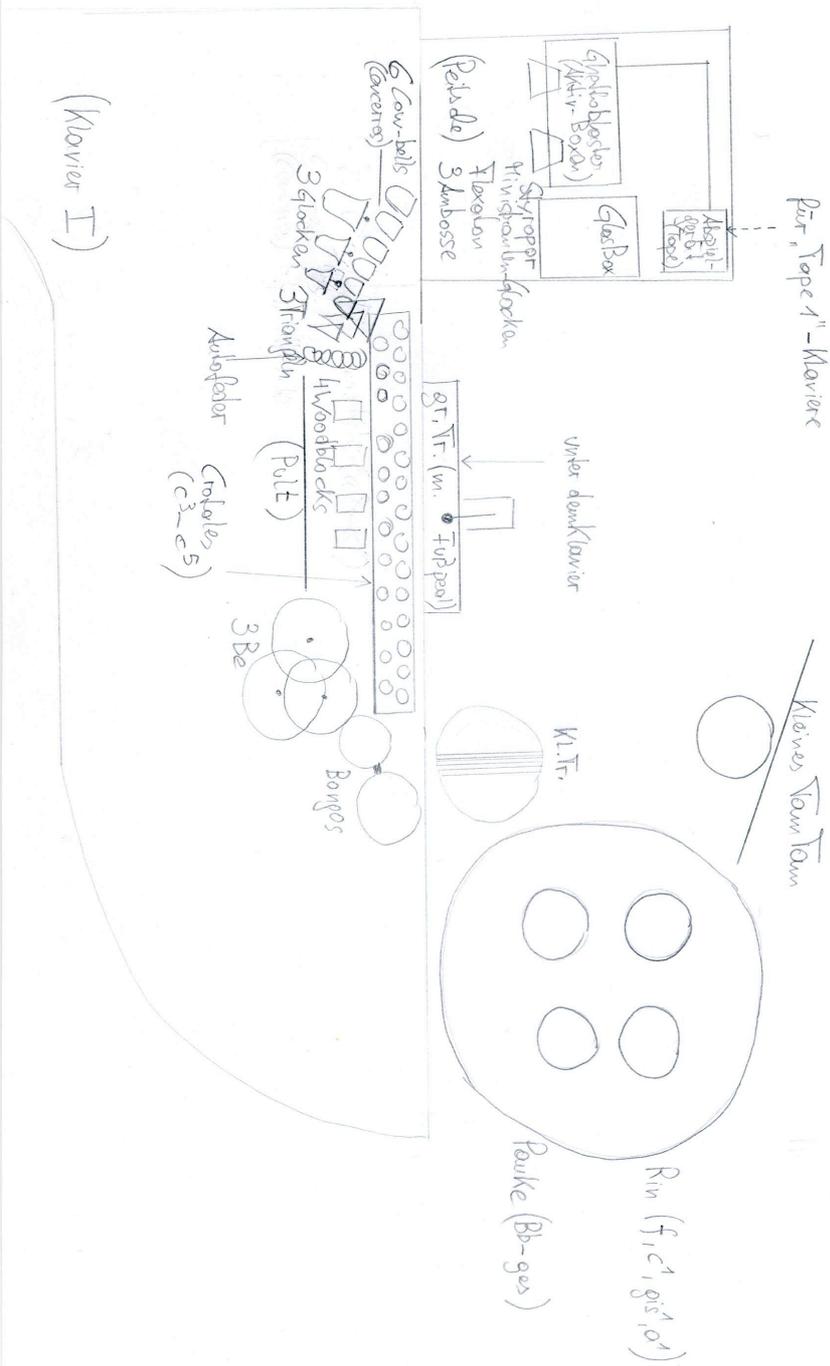


Orchester



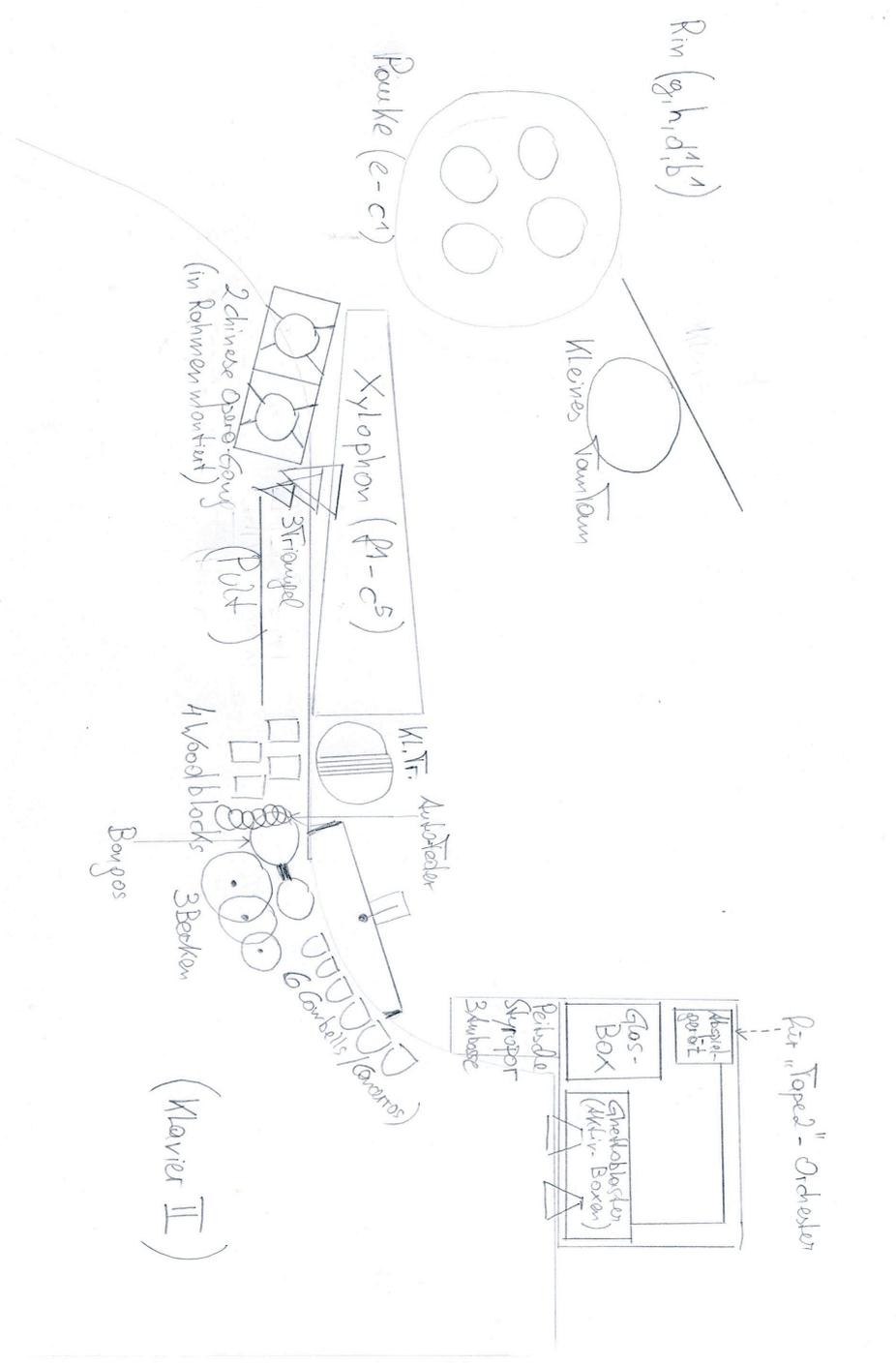
Percussion I

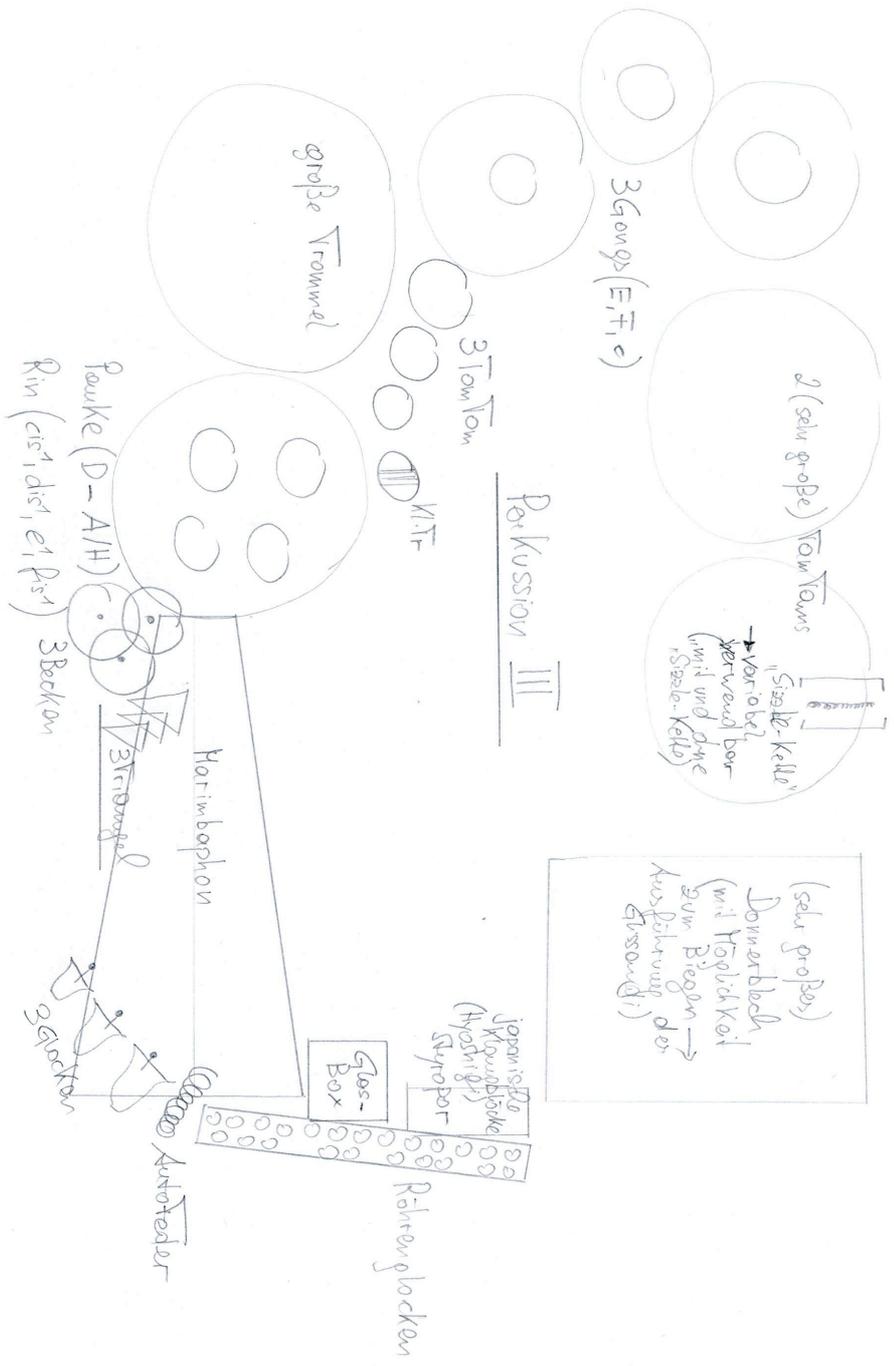
wird so aufgebaut, daß ein Teil der Instrumente "im Inneren" von Klavier I positioniert sind.
 Got./Woodbl., Bongos.. Schräg zum Spieler hin neigen, um die Spielbarkeit zu verbessern.
 Diese Aufstellung ist notwendig - nur so können die ohrenschlechten Klavierschüler (in Verbindung mit Klavier I) etwas werden (selbstverständlich wird der Klavierschüler abgehört).



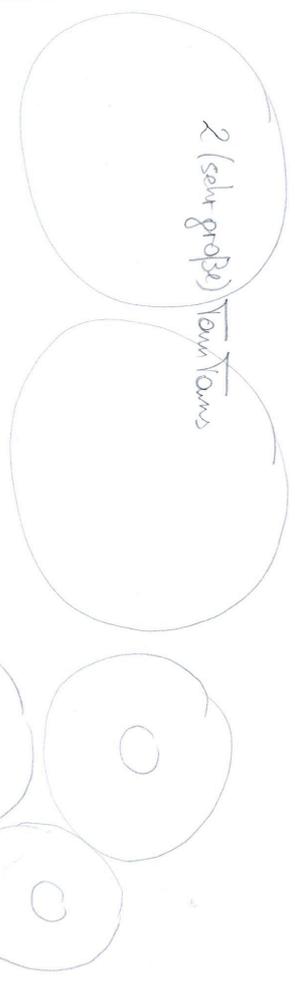
Pekussion II

Aufstellung eines Teils der Instrumente "im Inneren" des Klaviers (vgl. Part I)





(sehr groß)
Dinnerblech
(vgl. Perc. III)



Percussion IV

10p. Kammblöcke (Hochrig.)
Papier
Synchron

Röhrenglocken

Glass-Box

Flutleder

Vibrophon

3 Glocken

3 Trommel
3 Becken

Pauke (F-d)
Kin (ges, as, b, c)

Klff.

3 TomTom